



# Pädagogisches Konzept

für die ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen

Standort: Grundschule Brehmweg





## Inhalt

1. Ausgangslage.....	4
1.2 Darstellung der Schule.....	4
1.2 Darstellung des Kooperationspartners und seiner Besonderheiten.....	4
2. Gemeinsame Leitgedanken der Schule und des Trägers.....	7
3. Gemeinsame Bildungsverantwortung der Schule und des Trägers.....	9
3.1 Zielsetzung.....	9
3.2 Das Bild vom Kind.....	10
3.3 Kinderschutz/Kindeswohl.....	11
3.4 Förderkonzept / Inklusion.....	11
4. Gestaltung des Ganztags.....	12
4.1 Tagesstruktur.....	12
4.1.1 Zusammensetzung der Betreuungsgruppen.....	13
4.1.2 Rituale und Regeln.....	13
4.2 Mittagessen und Freizeitphase.....	14
4.2.1. Gestaltung der Essenssituation.....	14
4.2.2. Essensangebot.....	14
4.2.3 Versorgung mit Trinkwasser.....	14
4.2.4 Organisatorisches.....	14
4.2.5 Freizeitphase.....	14
4.3 Lernzeit und Freizeitphase.....	15
4.4 Kurse/AGs.....	16
4.5 Früh- und Spätbetreuung.....	17
5. Raumkonzept.....	18
5.1. Verfügbarer Raum in der Schule.....	18
5.2. Räume für das Mittagessen und die Freizeitphase.....	19
5.3. Räume für die Lernzeit und die Freizeitphase.....	19



5.4 Räume für die Kurse/AGs.....	19
5.5 Regeln für die Nutzung.....	19
6. Ferienbetreuung.....	19
7. Besondere Veranstaltungen der Schule.....	19
8. Öffnung in den Sozialraum.....	20
9. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	21
10. Personal.....	21
10.1. Professionenmix.....	21
10.2. Ebenen der Personalstruktur.....	22
11. Kommunikation zwischen Schule und DRK-KiJu.....	22
11.1. Dienstbesprechungen auf Leitungsebene und im erweiterten Leitungsteam.....	22
11.2. Gemeinsame Konferenzen.....	23
11.3. Partizipation des Kooperationspartners in schulischen Gremien.....	23
11.3.1. Elternabende, Elternratsitzungen und Klassenfeste.....	23
11.3.2. Lehrerkonferenzen.....	23
11.3.3. Schulkonferenzen.....	23
12. Qualitätsentwicklung.....	23



## 1. Ausgangslage

### 1.2 Darstellung der Schule

Die Schule Brehmweg ist eine Grundschule im Stadtteil Stellingen an der Grenze zu Lokstedt und Eimsbüttel. Derzeit umfasst die Schule 13 Klassen, sie wächst in den Jahrgängen 1 und 2 dreizügig auf, es gibt zwei Vorschulklassen und eine internationale Vorbereitungsklasse (IVK). Fast 90% der aktuell 260 Schülerinnen und Schüler werden ganztägig betreut, die meisten an 5 Tagen bis 16 Uhr. Früh- Spät- und Ferienbetreuung sind geringer frequentiert. Unsere Schülerschaft ist ausgesprochen heterogen. Durch unsere tägliche Praxis streben wir einen angemessenen Umgang mit den sehr unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler an.



## Schule Brehmweg: Einblicke in unser Schulleben



### Unsere Lernkultur

Für uns stehen die Entwicklung des einzelnen Kindes im Mittelpunkt sowie die Gemeinschaft, in der wir leben und lernen:

- individualisierte Lernangebote und kooperative Lernformen
- Selbstvertrauen und Lernfreude
- kindgerechtes und handlungsorientiertes Lernen
- Fachwissen und fächerübergreifendes Lernen
- Kompetenzorientierung
- inklusives Lernen seit mehreren Jahren
- offene Unterrichtsformen: Lernbüro vor allem in Mathe, Deutsch, Sachunterricht
- friedliche und freundliche Schulkultur mit Gewaltprävention
- Lernen von demokratischem Handeln (Kinderkonferenz, Klassenrat)
- Gemeinschaftserlebnisse (Feste und Veranstaltungen)
- Neigungsförderung durch Nachmittagsangebote: Kunst, Kultur, Sport

### Die Klimaschule

Wir reduzieren seit 2013 als Klimaschule jährlich unseren CO<sub>2</sub>-Ausstoß u.a. durch:

- Klima-Unterricht in allen Jahrgängen und zweijährliche „Klima-Projektwochen“
- Teilnahme am Fifty-Fifty-Programm der Schulbehörde
- die Eigenproduktion von Strom aus Sonnenenergie (Display für unsere Photovoltaik-Anlage im Südeingang)
- Ausbildung von Kindern zu Müll-, Strom- u. Heizungs-„Detektiven“
- Benutzung von Recycling-Papier und umweltschonenden Materialien
- Benutzung fester Schultrinkflaschen statt Einweg-Flaschen
- regelmäßige Themen-Klimafrühstücke



### Bewegte Schule: Sport & Bewegung

- Bewegungsraum mit Bewegungsbaustelle
- Nutzung einer neuen Turnhalle der Stadtteilschule Stellingen



- Aktive Pause mit Spielgeräten, Fahrzeug- und Spielzeugausleihe auf dem Schulhof
- 3 Sportstunden pro Woche
- Lernen durch und mit Bewegung
- Entspannungs- und Bewegungspausen im Unterricht
- Eislaufen im Winter im Eisstadion Stellingen in Jahrgang 1
- Schwimmen in den Jahrgängen 3 und 4
- Tag-Rugby, Fußball, Mädchenfußball, Tanzen, Tischtennis als Nachmittagsangebote
- Kooperation mit dem Sportverein Grün-Weiß Eimsbüttel und dem HSV
- regelmäßige Sporttage: Ballfest, Fußballturnier, Bundesjugendspiele, Sponsorenlauf
- Teilnahme an Wettbewerben und Spielfesten
- Radfahrführerschein in Jahrgang 4
- jährliche Teilnahme am „Zu-Fuß-zur-Schule-Tag“

### Im Bereich Lesen & Sprache

- Schriftspracherwerb mittels Anlauttabelle schon in den ersten Lernwochen
- Wir bieten allen Kindern von Anfang an einen individuellen Zugang zur Rechtschreibung, ein Rechtschreibtraining schließt sich an.
- Basiswortschatz-Arbeit ab Klasse 1
- Freies Schreiben wird aktiv gefördert.
- Leseförderung durch „Antolin“ in allen Kompetenzstufen u.a. mittels einer schulischen Antolin-Bücher-Sammlung
- jährliches Lesefest (z. B. Buchvorstellung, Märchenerzählerin, Autorenlesung)
- Lesewettbewerb für unsere mutigen Leseratten
- regelmäßige Bücherhallenbesuche
- Bücher- und Themenkisten in allen Lerngruppen
- schuleigene Büchertauschbörse für alle Kinder
- Family Literacy (FLY) in den Vorschul- und der Internationalen Vorbereitungsklasse
- Lesementoren-Projekt
- additive Sprachförderung in Kleinstgruppen oder Einzelförderung

### Im Bereich Mathematik

Die Vorgaben der „Mathematikoffensive“ der Schulbehörde von 2015 setzen wir schon seit einigen Jahren um:

- kompetenzorientierter Mathematikunterricht
- Mathezirkel in der Schule Brehmweg oder in Kooperation mit einer anderen Schule
- Teilnahme am Känguru-Wettbewerb und der Mathematik-Olympiade
- mathematischer Adventskalender im Dezember
- Diagnostik & Förderung, sowohl für lernstarke auch für lernschwache Kinder
- jährlicher Projekttag „Mathematik und Kunst“
- Wahlpflichtunterricht zu mathematischen Themen (Daten und Zufall, Geometrie, mathematische Denkspiele und vieles mehr)

### Im Bereich Kunst & Musik

- eigener Kunstraum mit Staffeleien für das Arbeiten im Stehen
- regelmäßige Projekte zur Gestaltung des Hauses innen und außen
- Kreativkurs im Nachmittagsbereich
- unsere Chöre „Kleine und Große Brehmer Schulmusikanten“



- Gesangs- und Tanzaufführungen
- Tanzkurs am Nachmittag
- Musikraum mit einer vielfältigen Instrumentensammlung

### Lernen mit neuen Medien

- Interaktive Whiteboards werden in den Unterricht integriert.
- In allen Lerngruppen stehen Computer im Raum zur Verfügung.
- Gezielte Einsetzung von ausgewählter Lernsoftware zur Ergänzung des Unterrichts
- Lernsoftware: Antolin, Blitzrechnen, Budenberg, Lernwerkstatt, Förderpyramide
- Texte werden u. a. für Präsentationen am Computer erstellt.
- Internetrecherche wird angeleitet und geübt.
- Es kann ein Computer-Führerschein erworben werden.

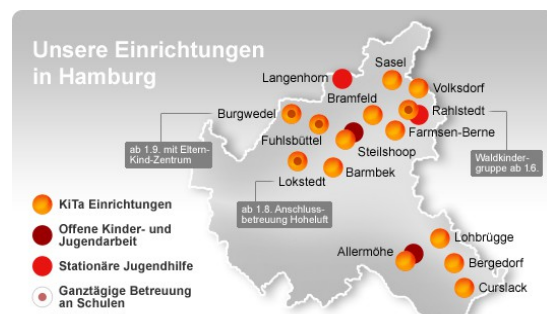
## 1.2 Darstellung des Kooperationspartners und seiner Besonderheiten

Der Kooperationspartner ist das Deutsche Rote Kreuz Hamburg, gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe mbH (DRK-KiJu). Gegründet wurde die Gesellschaft 1999 als Ergebnis eines grundlegenden strukturellen Veränderungsprozesses innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes Hamburg. Ziel der Organisationsentwicklung war es, die Professionalität und Effizienz der verschiedenen Arbeitsbereiche des DRKs zu stärken. Dies führte zur Zusammenführung der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in das Geschäftsfeld einer gemeinnützigen Gesellschaft, um auf diese Weise eine bessere Ausnutzung von Ressourcen zu erreichen. Dieser Schritt hat sich bewährt. Im nunmehr zwölften Jahr ihres Bestehens hat sich die DRK-KiJu zu einem modernen und professionellen Anbieter der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt, der über eine solide wirtschaftliche und finanzielle Struktur verfügt und sich beständig weiterentwickelt.

Mit ihrem Angebot stärkt die DRK-KiJu junge Menschen in ihren sozialen Fähigkeiten und leitet sie zu verantwortlichem Handeln sich selbst und gegenüber ihren Mitmenschen an. Die Eltern lassen wir an unserer Arbeit teilhaben und laden sie ein, diese mit zu gestalten. Elternwünsche und Anregungen sind uns herzlich willkommen.

Die DRK-KiJu betreut derzeit 2700 Kinder und Jugendliche durch 425 pädagogische Fachkräfte. Die Angebotspalette der DRK-KiJu umfasst:

- Kinderbetreuung in 4 Zentralen Erstaufnahmestellen,
- 13 Kindertagesstätten,
- 2 Eltern-Kind-Zentren,
- 9 GBS-Standorte,
- 3 GTS-Standorte,
- 2 Wohngruppen,
- 1 Jugendclub,
- 1 Bau- und Aktivspielplatz,
- HIPPY-Programm.



Seit 1960 gehört die professionelle Hortarbeit zum Angebotsprofil des DRKs in Hamburg. Später kam die Anschlussbetreuung für Kinder, die eine Vorschulklasse besuchen, dazu.

An folgenden Standorten findet derzeit eine Kooperation zwischen DRK-KiJu und Schule statt:





- Sprachheilschule Reinbeker Redder im Rahmen der GBS im Bezirk Bergedorf seit 2012
- Schule Neurahlstedt im Rahmen des teilgebundenen Ganztages im Bezirk Wandsbek seit 2012
- Schule Vizelinstraße, im Rahmen des gebundenen Ganztages im Bezirk Eimsbüttel seit 2013
- Schule Hoheluft, im Rahmen des gebundenen Ganztages im Bezirk Eimsbüttel seit 2013
- Schule Eenstock, im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2013
- Schule Rönnkamp im Rahmen der GBS im Bezirk Eimsbüttel seit 2013
- Schule Islandstraße im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2013
- Schule Rahlstedter Höhe im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2013
- Schule Edwin-Scharff-Ring im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2013
- Schule Anna-Susanna-Stieg im Bezirk Eimsbüttel seit 2015
- Schule am Walde im Bezirk Wandsbek seit 2015

Der Träger und seine Einrichtungen sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

**Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit,  
Freiwilligkeit, Einheit, Universalität.**

Die DRK-KiJu verfügt über eine moderne und professionelle Organisations- und Dienstleistungsstruktur. Die Geschäftsleitung sowie die Bereichsleitungen sorgen für klare und transparente Führungsstrukturen sowie einen gut organisierten Informationsfluss. In ausreichendem Maße sind personelle Ressourcen für Buchhaltung und Personalverwaltung vorhanden. Darüber hinaus begleitet die Fachberatung des Trägers die Einrichtungen in ihrer konzeptionellen Arbeit und fachlichen Weiterentwicklung. Kollegiale Beratung, Supervision und Fortbildung sind regelhafte Bestandteile unseres Angebotes.

Wir verstehen uns als lernende Organisation und sind bestrebt, uns in der Qualität unserer Arbeit weiterzuentwickeln. Neben internen Systemen der Qualitätssicherung gehören für uns ein fest installiertes Besprechungswesen und ein regelmäßiger fachlicher Austausch mit unseren Einrichtungen dazu. Erfolgreiche Kooperationen der Einrichtungen untereinander und vielfältige Formen der Zusammenarbeit im jeweiligen Sozialraum tragen zu einem guten Gelingen unserer pädagogischen Arbeit bei.

## 2. Gemeinsame Leitgedanken der Schule und des Trägers

1. Wir wollen die Kinder für die Zukunft stark machen.
2. Wir möchten, dass alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und Nationalität Vertrauen, Achtung, Unterstützung und Gleichheit erfahren und dadurch gerne in die Schule gehen.
3. Wir wollen Kinder in die Lage versetzen, am Unterricht erfolgreich teilzunehmen.
4. Wir, die Schüler, Eltern, Lehrerkollegium, Schulleitung, stellvertretende Schulleitung, Erzieher-Team der DRK KiJu, GBS-Standort-Leitung der DRK KiJu, stellvertretende GBS-Standort-Leitung



der DRK-KiJu, Bereichsleitung für den Bereich Schulkooperationen der DRK KiJu und alle anderen am Schulleben Beteiligten gehen respekt- und vertrauensvoll miteinander um.

5. Wir arbeiten mit Eltern, schulischen und außerschulischen Partnern zuverlässig zusammen.
6. Wir stellen die Partizipation aller Beteiligten in den Vordergrund.
7. Wir präsentieren unsere Kompetenz und Professionalität gemeinsam in der Öffentlichkeit.
8. Wir alle sind bereit auf unterschiedlichen Ebenen Verantwortung zu übernehmen.

**Diese Gedanken drücken sich in den Schulregeln der Schule Brehmweg aus, die hier beispielhaft abgebildet werden:**

### **Mit meinen Mitmenschen**

Ich gehe freundlich mit meinen Mitmenschen um, helfe ihnen und bin höflich und rücksichtsvoll. Ich grüße meine Mitmenschen.

### **Im Unterricht**

Ich komme immer pünktlich zum Unterricht.

Ich habe meine Unterrichtsmaterialien vollständig dabei.

Ich passe gut auf und lerne mit anderen Kindern gemeinsam.

### **Auf dem gesamten Schulgelände**

Ich halte das Schulgebäude, den Schulhof und die Toiletten sauber.

Ich trenne meinen Müll.

Ich achte fremdes Eigentum und gehe sorgsam damit um.

„Meins bleibt meins und deins bleibt deins.“

Niemand soll heimlich etwas mit nach Hause nehmen, was ihm nicht gehört.

Ich achte Tiere und Pflanzen.

Ich lasse Spielzeug, elektronische Geräte, Taschenmesser, (Spielzeug-)Waffen, Feuerzeuge und Kosmetika zu Hause.

Auf den Treppen und im Schulgebäude verhalte ich mich ruhig und gehe langsam.

### **In der Pause**

In der Pause bleibe ich auf dem Schulhof oder bei Regenspauzen im Innenhof.

Bei Pausenbeginn gehe ich zügig in den Pausenbereich.

Beim 1. Klingelzeichen zum Pausenende gehe ich sofort zum Klassenraum und beim 2. Klingeln sitze ich in der Klasse an meinem Platz.

Ich verhalte mich meinen Mitschülerinnen und Mitschülern und auch den Lehrerinnen und Lehrern gegenüber höflich, freundlich und rücksichtsvoll.

Hilfe hole ich mir bei der Pausenaufsicht. Verletzungen zeige ich der Pausenaufsicht.

Ich halte den Schulhof sauber.

Der Knick, die Beete und die Blumenkästen sind für die Tiere und Pflanzen bestimmt.

Ich nutze Stöcke und Äste nur zum Bauen, wenn sie bereits auf der Erde liegen.

Nicht immer werden von allen Schülerinnen und Schülern alle Regeln eingehalten. Bei Missachtung reagieren wir grundsätzlich so zeitnah und konsequent wie möglich. Beziehungen sollen tragfähig bleiben, die Maßnahmen werden mit allen Beteiligten kommuniziert und einvernehmlich umgesetzt. Beispielhaft wird hier ein Auszug aus dem Schulvertrag abgebildet:

### **Unsere Maßnahmen am Schule Brehmweg**

Wenn ich eine Regel verletze, leiste ich eine Wiedergutmachung.





Die Wiedergutmachungsmaßnahmen stehen in einem inneren Zusammenhang mit dem Vorfall (logische Konsequenz). Maßnahmen sollen zeitnah erfolgen.

### **Die Abfolge der Maßnahmen:**

Ich entschuldige mich.

Ich kläre meinen Streit.

Ich leiste eine Wiedergutmachung.

Ich werde eine Zeitlang in eine andere Gruppe gehen.

Meine Eltern werden informiert.

Ich habe ein Gespräch mit der Schulleitung.

Ich werde abgeholt.

Gefährliche Gegenstände gebe ich ab. Mein Handy bleibt zu Hause. Es wird mir abgenommen und meine Eltern können es bei der Schulleitung abholen.

### **Im Unterricht**

Komme ich verspätet zum Unterricht, warte ich vor der Klasse, bis ich hinein darf.

Störe ich den Unterricht sehr, werde ich in meiner Gastklasse beschult. Ich erhalte einen Arbeitsauftrag.

Ich werde auf dem Weg in meine Gastklasse begleitet.

Verspätungen werden dokumentiert. Versäumte Unterrichtsinhalte arbeite ich zu Hause oder in der Pause nach.

### **In der Pause**

Bei Fehlverhalten während der Pause gehe ich neben der Aufsicht oder an der Hand der Aufsicht über den Schulhof.

Wenn ich weglaufe, lässt die Schulleitung mich suchen und die Eltern werden informiert.

Bei massiven Verstößen gegen die Schulregeln werden meine Eltern umgehend informiert.

## **3. Gemeinsame Bildungsverantwortung der Schule und des Trägers**

### **3.1 Zielsetzung**

Für die Schule Brehmweg und die DRK-KiJu stellt die gemeinsam getragene Verantwortung der Schule und des Trägers für die ganzheitliche Betreuung und Bildung zum Wohlergehen der Kinder eine Grundvoraussetzung für die Kooperation dar. Unser Ziel ist es, weiterhin unser gemeinsames Bildungskonzept umzusetzen.

Dies bedeutet ein partnerschaftliches Miteinander aller an der ganztägigen Bildung und Betreuung der Kinder beteiligten Personen. So gelingen eine bessere Vernetzung und damit die optimale, ressourcenorientierte Förderung des einzelnen Kindes unter Berücksichtigung seines Entwicklungsstandes. Zu den beteiligten Personen zählen nicht nur das Lehrerkollegium der Schule und die pädagogischen Fachkräfte der DRK-KiJu, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Partner aus dem Sozialraum sowie die Eltern. Kooperation lebt von Professionalität, Akzeptanz, Wertschätzung, Bereitschaft zur gelingenden Kommunikation und der Einhaltung gemeinsam entwickelter Absprachen und Regeln.

Wir halten es im Rahmen der „Ganztägigen Bildung und Betreuung an Schulen“ (GBS) für wichtig, den Kindern einen Lern- und Entwicklungsraum zu schaffen, in dem sie Verlässlichkeit, Anerkennung, Unterstützung, Bestätigung, Beteiligung und Gleichheit erfahren, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und Nationalität.



Die Schule bietet den am Nachmittag tätigen pädagogischen Fachkräften und Honorarkräften der DRK-KiJu das Hospitieren im Unterricht an und im Gegenzug haben die Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, in den Nachmittagsgruppen zu hospitieren. Darin sehen wir die Chance, eine Offenheit und ein besseres Verständnis für die gegenseitige Arbeit zu erzielen.

Schulische Förderkonzepte werden den pädagogischen Fachkräften und Honorarkräften der DRK-KiJu bekannt gemacht.

Probleme werden sowohl in der Schulzeit als auch am Nachmittag in der Gruppe gemeinsam gelöst. Im Sinne der Partizipation beteiligen wir die Kinder an der Auswahl und Mitgestaltung gemeinsamer Aktivitäten.

### 3.2 Das Bild vom Kind

Die Basis aller Bildungsprozesse stellen Beziehungen dar. Von Geburt an erhält das Kind durch primäre Bezugspersonen Anregungen für seine Entwicklung. Je besser die Bezugspersonen die kindlichen Bedürfnisse nach emotionaler Zuwendung, Sicherheit und Fürsorge berücksichtigen, umso leichter bauen Kinder stabile Beziehungen auf. Vertrauensvolle Beziehungen erleichtern es den Kindern, sich selbstbewusst dem Erforschen der eigenen Umgebung zuzuwenden, sich Wissen anzueignen, eigene Vorstellungen und Ideen zu entwickeln sowie Regeln zu erlernen.

Vor dem Hintergrund der heutigen multikulturellen Gesellschaft stellt das Lernen einer Fremdsprache den Schlüssel zur Integration dar, denn in vielen Wirtschaftszweigen ist eine Unterhaltung ohne diese gar nicht mehr möglich.

Da Kinder sich selbst bildende Individuen sind, brauchen sie frei zugängliche Materialien, die es ihnen ermöglichen, auszuprobieren und zu experimentieren, um so ihr Wissen zum Beispiel im Bereich von Natur- und Umweltschutz zu erwerben und zu erweitern. Eine anregungsreiche Umgebung fördert die Bildungsprozesse. Lerneffekte sind umso erfolgreicher, je mehr sich Inhalte mit eigenen Interessen decken, je mehr sie mit Handlungen verbunden sind und je mehr die Kinder emotional involviert sind. Dies kann durch eine Beteiligung der Kinder an der Auswahl und Mitgestaltung der Themen unterstützt werden. Lernprozesse werden erfolgreich sein, wenn sie in einem auf einander abgestimmten pädagogischen Rahmen gut an bestehende Lernbedingungen anknüpfen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, alle Lernmethoden zu kennen und sich über ihren Einsatz zwischen allen Beteiligten der GBS abzustimmen.

Musikalische Erziehung, Musiktherapie und auch das Lernen in Verbindung mit Rhythmus und Gesang haben nachweislich höchst positive Effekte auf die Entwicklung von Intelligenz, motorische Fähigkeiten und auf das räumliche Vorstellungsvermögen. Aus diesem Grund ist Musik für uns ein wichtiger Bildungsbereich zur Förderung von Ich-, Sach- und lernmethodischen Kompetenzen.

Für die Schule und die DRK-KiJu ist der frühe Erwerb von Fremdsprachen daher von hoher Wichtigkeit. Dieses Lernen soll auch spielerisch erfolgen und somit die Neugier und die Freude am Entdecken fördern sowie Frustration und Demotivation vermeiden.

Bewegungsangebote dienen zur Erhaltung der Bewegungsfreude und der Gesundheit von Kindern, ihrer Neugierde, ihrer Bereitschaft zur Aktivität sowie zur Förderung der eigenen Wahrnehmung. Darüber hinaus verfolgt die Bewegungserziehung das Ziel, Kinder zu befähigen, sich über Bewegung, mit sich selbst, mit ihren Mitmenschen, mit den räumlichen und materialen Gegebenheiten ihrer



Umwelt auseinander zu setzen und dabei sowohl motorische als auch personale, soziale und kognitive Kompetenzen zu erwerben. Über den Körper lernen Kinder sich einzuschätzen, machen Erfahrungen der eigenen Selbstwirksamkeit und gewinnen damit die Voraussetzungen für den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes. Zielsetzung der Bewegungsförderung ist es unserer Auffassung nach daher, Situationen bereitzustellen, in denen Kinder diese Erfahrungsmöglichkeiten erweitern können.

Für uns ist es daher von hoher Bedeutung, gemeinsam den Kindern als Basis für ihre Entwicklung eine sichere Beziehung, entwicklungsfördernde Räume, Musik- und Bewegungsangebote zu bieten sowie den frühen Erwerb von Fremdsprachen zu unterstützen.

### 3.3 Kinderschutz/Kindeswohl

Das Wohl des Kindes steht bei uns immer im Vordergrund. Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Zur Absicherung dieses Rechts sind wir im Rahmen der Schutzvereinbarung nach § 8 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) mit entsprechend geschulten und erfahrenen Fachkräften vernetzt. In DRK-KiJu sind mehrere Fachkräfte untereinander sowie mit Kitas anderer Träger vernetzt und hat bereits ein Rahmenschutzkonzept erstellt. Es wird in den kommenden zwei Schuljahren ein gemeinsames Schutzkonzept zwischen Schule Brehmweg und der DRK-KiJu erarbeitet. Außerdem arbeiten wir in Fragen des Kindeswohls eng mit dem Jugendamt und anderen Institutionen zusammen.

### 3.4 Förderkonzept/Inklusion

Die individuelle Entwicklung zu begleiten und die Kompetenzen eines jeden Kindes zu fördern (und zu fordern) – und zwar auf allen Niveaustufen - ist die große Herausforderung und Aufgabe unserer alltäglichen Aufgabe. Die Schule Brehmweg hat sich einer Lernkultur verpflichtet, die durch Kompetenzorientierung, Förderung individueller Lernprozesse, kooperative Lernformen und lernförderliche Rückmeldesysteme gekennzeichnet ist. Konkret heißt das: „Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten und strukturieren den Unterricht so, dass die Nachhaltigkeit des Lernens gesichert wird und dass jedes Kind einen individuellen Lernzuwachs erreicht und Freude am Lernen hat. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für ihr Lernen, reflektieren eigenverantwortlich ihre Lernprozesse und schätzen ihre Lernentwicklung und ihren Lernstand realistisch ein.“

Die additive Sprachförderung findet zwischen 14:20 und 14:50 Uhr statt und wird im Ganztagskonzept mit besonderem Blick auf die Belastung der Kinder gut integriert.

Jedes Kind ist einzigartig und bringt unterschiedliche Ressourcen mit. Um das Kind individuell auf der Grundlage seiner Kompetenzen, Begabungen und Interessen fördern zu können, ist es unserer Auffassung nach notwendig, diese durch ein Beobachtungs- und Dokumentationssystem systematisch zu erfassen. Die DRK-KiJu und die Schule nutzen professionelle Instrumente zur Sammlung von Informationen und zur Einschätzung der Lernvoraussetzungen, Ressourcen und Themen der Kinder. Auf Basis dieser Informationen können pädagogische Fachkräfte ihr Handeln differenziert und gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder abstimmen und sie dementsprechend in ihrer Entwicklung und Bildung fördern und fordern. Dies gilt für sehr begabte Kinder sowie für Kinder mit besonderem Förderbedarf gleichermaßen.



Für die Kooperation zwischen Schule und Träger wird daher angestrebt, die auf beiden Seiten bereits vorhandenen Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Lernprozessen aufeinander abzustimmen.

## 4. Gestaltung des Ganztags

### 4.1 Tagesstruktur

**6.00 – 8.00 Frühbetreuung**

**8:00 - 12:30 Unterricht**

**12:30-13.00 Uhr Übergangszeit**

**8. – 13:00 Schule** – Am Ende des Unterrichtes werden die GBS – Kinder der 1.-4. Klasse von ihren Bezugsbetreuerinnen und Betreuern der DRK-KiJu in Empfang genommen.

**13:00 Ankommen im Nachmittagsbereich** – Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer verfügen über täglich aktualisierte Listen, auf denen erkrankte oder anderweitig entschuldigte Kinder vermerkt sind, so dass sie genau über den Verbleib der Kinder Kenntnis haben. Diese Listen werden gemeinsam zwischen dem Sekretariat, Lehrerkollegium und der GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu erstellt.

**13:05 - 14.05 Mittagessen, Freizeitphase**– Die Kinder der Vorschule und der 1.-4. Klasse werden in zwei Schichten essen. Parallel zum Mittagessen findet eine betreute Freizeitphase statt.

#### **Additive Förderung:**

1.-4. Klasse: 14:20 – 14:50 Uhr

Mittwochs findet keine additive Förderung statt. Dieser Tag bleibt Konferenzen mit Beginn ab 13:30 Uhr vorbehalten.

**14.15 – 14:45 Lernzeit und Freizeitphase** – Die Klassen verfügen über eine unterschiedliche Lernzeit: Klasse 1: ca. 20min und Klasse 2-4: ca. 30min. Die Kinder arbeiten von montags bis donnerstags an ihren Lernzeitaufgaben. Hierbei werden sie durch zusätzliche Honorarkräfte begleitet. Im Anschluss an die Lernzeit haben die Kinder eine Freizeitphase, bis die Kurse/AGs um 15:00 Uhr beginnen. In dieser Zeit herrscht auf dem gesamten Schulgelände eine Zeit der Ruhe. Die Kinder der Vorschulklasse erhalten in dieser Zeit ein Angebot in ihrer Bezugsgruppe.

#### **15:00 Zwischenabholzeit**

**14:00 – 16.00 Kurse/AGs** – Die Kurse finden von montags bis donnerstags in den Klassenräumen, den Fachräumen, im großen Bewegungsraum, im kleinen Kletterraum sowie in der Sporthalle der Stadtteilschule statt. Es ist auch möglich, dass die Kurse in den Räumen eines Kooperationspartners aus dem Sozialraum durchgeführt werden, wenn diese fußläufig zu erreichen sind.

#### **16.00 Abholen im Nachmittagsbereich**



## 4.1.1 Zusammensetzung der Betreuungsgruppen

Neben der Bereitstellung einer entwicklungs- und bildungsfördernden Angebotsstruktur legen wir Wert auf eine Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten wohlfühlen. Diese wird maßgeblich durch ein stabiles Umfeldes mit verlässlichen Bezugspersonen geprägt, die die Kinder unterstützen und ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Die Bezugsgruppen werden in Klassenräumen untergebracht. Die Einteilung in die Bezugsgruppen erfolgt klassen- bzw. Jahrgangsbezogen und wird durch die DRK-KiJu vorgenommen. Hierbei wird Rücksprache mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen/ Klassenlehrern gehalten, um eine ideale lernfördernde und sozialverträgliche Zusammensetzung zu erreichen.

## 4.1.2 Rituale und Regeln

Um den Tagesablauf zu strukturieren, werden folgende Rituale und Regeln eingeführt:

1. Jedes Kind meldet sich nach dem Unterricht bei seiner Bezugsbetreuerin oder seinem Bezugsbetreuer bzw. wird durch sie oder ihn in Empfang genommen.
2. Mittagessen: Die Gestaltung der Essenszeit ist für alle Altersstufen gleich. Die Essensregeln werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und von allen Beteiligten umgesetzt.
3. In der Freizeitphase parallel zum Mittagessen findet ein gemeinsamer Gesprächskreis mit der Bezugsbetreuerin oder dem Betreuer statt.
4. Die Kinder entwickeln gemeinsam mit den Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern Regeln für die Lernzeit. Die Kinder, die mit ihren Lernzeitaufgaben fertig sind, verlassen den Raum und spielen gemeinsam unter Aufsicht in einem anderen Klassenraum.
5. Die Kinder, die um 15:00 Uhr abgeholt werden, melden sich bei Ihrer Bezugsperson ab.
6. Verabschiedungsritual: Um 16.00 Uhr werden die Kinder von den Bezugserzieherinnen und Bezugserziehern in dem gruppenbezogenen Freizeitraum verabschiedet und von ihren Eltern abgeholt, in dem die Schulranzen nach den Hausaufgaben gelagert werden.
7. Spätdienstkinder werden von der Bezugsbetreuerin oder dem Bezugsbetreuer in den Spätdienstraum gebracht, um so eine Übergabe an die Spätdienstkraft zu gewährleisten. Die Spätdienstkraft erhält so wichtige Informationen zur Weitergabe an die Eltern der Spätdienstkinder.
8. Darüber hinaus gelten die gemeinsam erarbeiteten Schulregeln sowie die Hausordnung:

### Hausordnung:

- Wir sind freundlich miteinander.
- Wir verletzen niemanden mit Worten oder Taten.
- Wir nehmen Rücksicht aufeinander.
- Wir gehen sorgsam mit allen Dingen um.
- Wir achten fremdes Eigentum.
- „Meins bleibt meins, deins bleibt deins.“

### Mensaregeln

1. Ich betrete die Mensa in Straßenschuhen.
2. Ich komme pünktlich zum Essen.
3. Ich spreche leise in der Mensa.
4. Ich habe einen festen Sitzplatz und bleibe während des Essens darauf sitzen.
5. Ich nehme mir nur so viel, wie ich essen kann.



6. Ich nutze das Besteck zum Essen und rede nicht mit vollem Mund.
7. Ich probiere jedes Essen.
8. Ich gebe die Schüsseln an meinen linken Nachbarn weiter.
9. Wenn die Schüssel leer ist und ich noch etwas essen möchte, melde ich mich.
10. Wenn ich Durst habe, trinke ich nur Wasser zum Essen.
11. Ich Sorge für Sauberkeit und Ordnung in der Mensa: Nach dem Essen bringe ich Geschirr und Besteck zum Geschirrwagen.
12. Ich verlasse die Mensa langsam und leise durch den Ausgang.
13. Der Tischdienst säubert die Tische und den Boden.

## 4.2 Mittagessen und Freizeitphase

### 4.2.1. Gestaltung der Essenssituation

Das Mittagessen wird in zwei Schichten in den jeweiligen Bezugsgruppen in der Mensa bei ruhiger Atmosphäre und unter Einhaltung einer Esskultur und gemeinsamen Mensaregeln (siehe 4.1.2) eingenommen. Die Essensausgabe erfolgt über die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Caterers. Die Kinder decken ihr Geschirr ab und gehen selbstständig in ihre Bezugsgruppe.

### 4.2.2. Essensangebot

Als Caterer haben wir „Porschke GmbH - Essen für Kinder“ ausgewählt. Der Caterer arbeitet nach den Richtlinien der DGE - Qualitätsstandards (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) für Schulverpflegung. Der Caterer stellt pro Tag mehrere Gerichte zur Auswahl. An dieser Auswahl werden die Kinder beteiligt. Dies erfolgt durch demokratische Abstimmungsprozesse abwechselnd in den jeweiligen Bezugsgruppen. Es wird pro Tag ein Gericht für alle Kinder angeboten. Hierbei wird Rücksicht auf Vegetarier, religiöse Bestimmungen, Allergien und Erkrankungen wie Diabetes genommen.

### 4.2.3 Versorgung mit Trinkwasser

Den Kindern steht beim Mittagessen Leitungswasser in Krügen zur Verfügung.

### 4.2.4 Organisatorisches

Alle Essensbestellungen sowie die Abbestellungen erfolgen direkt über den Caterer durch die Eltern. Der Link hierzu ist auf der Homepage der Schule zu finden.

### 4.2.5 Freizeitphase

Während die eine Schicht das Mittagessen einnimmt, verbringt die andere Schicht in ihren jeweiligen Bezugsgruppen eine Freizeitphase. In dieser werden in Gesprächskreisen die Ereignisse am Vormittag sowie der weitere Tagesverlauf am Nachmittag besprochen. Hier werden außerdem im Sinne von Kinderkonferenzen gemeinsam mit den Kindern Ereignisse wie beispielsweise das Ferienprogramm geplant. Kinderkonferenzen dienen zur Vermittlung grundlegender gesellschaftlicher und demokratischer Werte. Die Freizeitphase kann außerdem mit Bewegungsangeboten auf dem Schulhof oder in den Räumen der Bezugsgruppen genutzt werden, um dem Bewegungsdrang der Kinder nach dem Unterricht gerecht zu werden.

## 4.3 Lernzeit und Freizeitphase

Lernzeit-Aufgaben unterstützen den Lernprozess, indem die Schülerinnen und Schüler ihr im Unterricht erworbenes Wissen festigen, vertiefen und erweitern.

Folgende Ziele verfolgen wir mit unserem Lernzeit-Konzept:





Die Schülerinnen und Schüler

- trainieren selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten (Nachschlagen, Ausprobieren, suchen, ...)
- wiederholen und festigen bekannte Unterrichtsinhalte
- üben Arbeitsroutinen ein.

## Arbeitszeit

Als zeitlicher Richtwert für die Lernzeit-Aufgaben gelten in Jahrgang 1 durchschnittlich 20 Minuten reine Arbeitszeit, in Jahrgang 2 bis 4 sind es 30 Minuten. Es steht eine halbstündige Lernzeit nachmittags von Montag bis Donnerstag zur Verfügung, die beaufsichtigt wird.

An den Wochenenden, von Freitag auf Montag, werden keine Lernaufgaben aufgegeben. (Es ist aber möglich, dass ein Schüler oder eine Schülerin nicht erledigte Aufgaben am Wochenende nacharbeiten soll.)

## Aufschreiben von Lernaufgaben

In den Jahrgängen 1 und 2 erhalten die Schüler und Schülerinnen zur Orientierung eine für sie verständliche Übersicht der in der Woche zu bearbeitenden Lernaufgaben (z. B. in gedruckter Form, für die GBS-Kinder als Tafelanschrieb...).

In den Jahrgängen 3 und 4 stehen für das Aufschreiben der Lernzeit-Aufgaben Aufgabenhefte zur Verfügung. Die Kinder werden durch das Aufschreiben der Aufgaben zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit erzogen. Wir erwarten, dass die Kinder ihre Lernzeit-Aufgaben gewissenhaft und vollständig aufschreiben.

## Aufgabenformate

Die Lernzeit-Aufgaben werden in drei Kategorien unterteilt:

- festgelegte Aufgaben, die bis zum Ende eines vereinbarten Zeitraums erledigt sein müssen und deren Erledigung überprüft wird
- fortlaufende Aufgaben aus Karteien oder Arbeitsheften
- eigenverantwortliche Aufgaben (Mitbringen von Material für den Unterricht usw.).

## Aufgabe der Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler fertigen ihre Lernzeit-Aufgaben gewissenhaft zum vereinbarten Termin an. Sie achten auf eine ordentliche Ausfertigung.

## Aufgabe der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte achten auf die Einbindung der Lernzeit-Aufgaben in die Unterrichtsinhalte und stellen die Aufgaben so, dass alle Schülerinnen und Schüler selbstständig wissen, was zu erledigen ist. Insbesondere bei anspruchsvolleren Aufgabenstellungen wird Zeit zur Klärung von Verständnisfragen eingeräumt. Die Lehrkräfte überprüfen, zumindest stichprobenartig, regelmäßig die angefertigten Lernzeit-Aufgaben ihrer Schülerinnen und Schüler.



### **Aufgabe der Eltern**

Auch eine Erledigung der Lernzeit-Aufgaben innerhalb der Nachmittagsbetreuung entbindet Eltern nicht von der Pflicht, sich regelmäßig einen Überblick über die Arbeit ihrer Kinder zu verschaffen. Sollten bezüglich der Lernzeit-Aufgaben Probleme auftreten (Pensum/Arbeitszeit), nehmen Eltern Kontakt zur Lehrkraft auf, um eine angepasste Lösung für das Kind zu finden.

### **Aufgabe der Erzieherinnen und Erzieher**

Die Lernzeit wird von den Erzieherinnen/Erziehern der jeweiligen GBS-Betreuungsgruppe begleitet. In einer ruhigen und angenehmen Arbeitsatmosphäre achten sie darauf, dass sich jedes Kind mit seinen Lernzeitaufgaben beschäftigt. Die Aufgaben werden jedoch nicht korrigiert. Die Erzieherinnen und Erzieher erarbeiten keine fachlichen Inhalte mit den Kindern. Bei Fragen und leichten Verständnisschwierigkeiten geben sie aber ggf. unterstützende Impulse zur Weiterarbeit.

### **Regelungen in den einzelnen Jahrgängen**

Die Jahrgangsstufenteams erstellen in jedem Schuljahr bis zur 2. Schulwoche eine Übersicht mit der konkreten Lernzeitregelung für ihre Schülerinnen und Schüler.

Nach der Lernzeit haben die Kinder eine Freizeitphase, in der sie unter Aufsicht selbstbestimmt spielen können, bevor sie zu den Kursen gehen oder ein Angebot in der Bezugsgruppe erhalten.

Die Vorschülerinnen und Vorschüler erhalten in dieser Zeit ein Angebot bzw. eine betreute Freispielphase in ihrer Bezugsgruppe.

## **4.4 Kurse/AGs**

Wir bieten den Kindern am Nachmittag AGs/Kurse von montags bis donnerstags in der Zeit von 14:00-16:00 Uhr an, die von den Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern, Honorarkräften sowie unseren Partnern aus dem Sozialraum durchgeführt werden. Die Auswahl der Kursinhalte erfolgt gemeinsam zwischen Schule und DRK-KiJu. Ebenso werden die Eltern und Kinder hieran beteiligt.

Kursangebote können jährlich wechseln. Beispiele hierfür sind: Schach, Tanzen, Trommeln, Blockflöte, Mädchenfußball, Tischtennis, Gitarre sowie Rugby etc. Die Kurse werden in den Klassenräumen, in den Fachräumen, im großen Bewegungsraum, dem Kletterraum und der Sporthalle der Stadtteilschule auch auf dem Außengelände oder in der nahen Umgebung durchgeführt.

Die Bezugserzieher und Bezugserzieherinnen geben keine Kurse, sondern machen für die Kinder, die an den jeweiligen Tagen keinen Kurs haben, ein Angebot in den Räumen der Bezugsgruppe. Das Angebot kann aber genauso in den Fachräumen, auf dem Außengelände oder in der näheren Umgebung stattfinden.

Sollte es aus Krankheitsgründen zu Ausfällen der Kurse kommen, werden die entsprechenden Bezugsgruppen als sichere Anlaufstelle dienen. Sollte das Angebot nicht im Gruppenraum stattfinden, wird ein Hinweis an der Tür angebracht, auf dem zu erkennen ist, wo die Gruppe sich befindet. Auf diesem Wege stellen wir sicher, dass die Kinder immer wissen, wo sie ihre Bezugsgruppe finden können.



Die Kurse setzen sich überwiegend jahrgangsübergreifend zusammen. Um Rücksicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder zu nehmen, streben wir aber auch Kurse an, die nur für bestimmte Altersgruppen angeboten werden, denn Vorschulkinder haben andere Interessen und Fähigkeiten als z.B. Kinder der 4. Klasse. Ebenso möchten wir im Sinne des Gender-Ansatzes die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen von Mädchen und Jungen beachten und ihnen gleiche Entwicklungschancen bieten. Die Angebote am Nachmittag können in Abstimmung mit den Unterrichtsinhalten am Vormittag auch zur Unterrichtsergänzung dienen.

Das Kursangebot kann halbjährlich frei gewählt werden. Hierbei müssen die Kinder jedoch auch Alternativwünsche angeben, für den Fall, dass der Erstwunsch aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl in den Kursen nicht zu realisieren ist.

Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu berücksichtigen, heißt für uns, dass nicht nur die Aneignung von kognitivem Wissen eine Rolle spielen soll, sondern auch die Förderung der persönlichen, sozialen und emotionalen Kompetenz. Hieraus ergibt sich für uns die pädagogische Notwendigkeit, Angebote vorzuhalten, welche die unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbereiche einzeln und auch übergreifend berücksichtigen.

Die Konkretisierung der Angebotspalette erfolgt mit Blick auf die Möglichkeiten am Standort und wird immer wieder den neuen Anforderungen angepasst. Alle unsere Angebote sind grundsätzlich interkulturell ausgerichtet. Es werden der Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen den Kindern unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft gefördert. Hierbei geht es darum, durch individualisiertes Lernen jedem Kind die Teilhabe und somit den bestmöglichen Bildungsweg zu ermöglichen.

Die Inhalte der Angebote sollen zur gegenseitigen Wertschätzung, zur Toleranz und zum respektvollen Miteinander befähigen. Die Themen Gesundheitsförderung und Suchtprävention sowie das Aufzeigen von Gefahrenquellen, wie z.B. Verschuldung, sexuelle und körperliche Gewalt oder jugendgefährdende Medien, werden von uns sowohl im Kursangebot als auch im Rahmen der Ferienbetreuung aufgegriffen.

### 4.5 Früh- und Spätbetreuung

Die Früh- und Spätbetreuung übernimmt die DRK- KiJu.

Der Früh- und der Spätdienst werden geprägt sein durch ein flexibles Kommen der Kinder, ab 6.00 bis 7.50 Uhr und Gehen der Kinder, ab 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Aus diesem Grunde wird hier kein festes Angebot im Sinne eines Kurses oder einer AG durchgeführt. Außerdem ist die Kernzeit des Tages - über einen Zeitraum von acht Stunden - gefüllt mit zahlreichen Bildungs- und Betreuungsangeboten, die den Kindern lange Phasen der Konzentration abverlangen. Im Früh- und Spätdienst möchten wir daher den Kindern Raum für ungebundene Freizeit geben, in der sie sich in Ruhe- und Lesecken zurückziehen oder die freizugänglichen Materialien nutzen können. Ebenso möchten wir die Möglichkeit bieten, dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen und mit ihnen auf den Schulhof zu gehen. Die Kinder können außerdem Angebote der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer (Spielen, Basteln, Vorlesen etc.) freiwillig nutzen. Der Frühdienst findet im kleinen Kletterraum statt und der feste Abholort im Spätdienst sind die Reifenschaukel, bei schlechtem Wetter der Innenhof der Schule.



## 5. Raumkonzept

### 5.1. Verfügbarer Raum in der Schule

2. Stock							
<b>202 GBS Klasse 4b</b>	203/4/ WC 201 Flur	<b>206 GBS Klasse 4a</b>	<b>207</b>	<b>208</b>	<b>209 GBS Klasse 2a</b>	211/2/3 WC 210 Flur	<b>214 GBS Klasse 2c</b>
	Treppenhaus Süd					Treppenhaus Nord	
<b>228 GBS Klasse 1a</b>	224 Flur 227/6/5 Flur	<b>223 GBS Klasse 1b</b>	<b>222</b>	<b>221</b>	<b>220 GBS Klasse 1c</b>	215 Flur 229/8/7 WC	<b>216 GBS Klasse 2b</b>

1. Stock							
<b>102 GBS VSK2</b>	103/4/ WC 101 Flur	<b>106 GBS VSK 1</b>	<b>107</b>	<b>108</b>	<b>109 GBS Klasse 3a</b>	111/2/3 WC 110 Flur	<b>114 GBS Klasse 3b</b>
	Treppenhaus Süd					Treppenhaus Nord	
<b>128 PC-Raum</b>	124 Flur 127/6/5 WC	<b>123 IVK</b>	122 Maschinen-	Samm- lung	<b>120 Kunst- u- Werkraum</b>	115 Flur 129/8/7 WC	<b>116 Musikraum</b>

Erdgeschoss										
03 Sekretariat	Schulleitung	WC Flur	Personalrat	Erste Hilfe	Hausmeister	Stellv. Schulleitung	<b>GBS-Büro</b>	Kopier- raum	16/17/18 WC 15 Flur	<b>GBS-Mitarbeiteraum/ Lehrerzimmer</b>
	Treppenhaus Süd								Treppenhaus Nord	
<b>31 Küche Speise-Raum</b>	27 Flur 28/29/30 WC	26 Lager	<b>25 Speise- und Bewegungsraum</b>					20 Flur 22/23/24 WC	<b>Kletter- raum</b>	

Das weitläufige Außengelände ist optimal auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler der Schule Brehmweg abgestimmt. Es gibt zahlreiche Spielgeräte, Möglichkeiten zu klettern sowie im Sand zu spielen. Die Spielgeräte der aktiven Pause, die in der Schulzeit zur Verfügung stehen, können auch von den Kindern im Nachmittagsbereich genutzt werden.



## **5.2. Räume für das Mittagessen und die Freizeitphase**

Das Mittagessen wird in zwei Schichten in der Mensa und im Bewegungsraum eingenommen. Die parallel stattfindende Freizeitphase wird in den Klassenräumen bzw. den Bezugsgruppenräumen sowie auf dem Schulhof durchgeführt.

## **5.3. Räume für die Lernzeit und die Freizeitphase**

Die Lernzeit und die Freizeitphase finden in den Klassen- bzw. den Bezugsgruppenräumen statt.

## **5.4 Räume für die Kurse/AGs**

Sämtliche Fachräume, Klassenräume, die Bewegungsräume, die Sporthalle der Stadtteilschule, die Mensa und die Außenanlage können am Nachmittag genutzt werden.

## **5.5 Regeln für die Nutzung**

Alle Räume müssen nach der Nutzung sauber, aufgeräumt und mit verschlossenen Fenstern verlassen werden. Die Räumlichkeiten stehen in der Schulzeit sowie auch in der Ferienzeit der DRK-KiJu zur Verfügung.

# **6. Ferienbetreuung**

In den Ferien erweitert sich die Betreuungszeit um die Unterrichtszeit von 8:00 - 13:00 Uhr. Dadurch steht von montags bis freitags eine längere Betreuungszeit zur Verfügung, die Raum gibt, um größere Projekte und Aktivitäten zu gestalten. Die Lernzeit und die Kurse/AGs entfallen in den Ferien.

Hier ist Zeit für Projekte wie z.B. die naturwissenschaftliche Erkundung der Umgebung und das Kennenlernen von unterschiedlichen Kulturen und deren Bräuche, Lieder, Essgewohnheiten und Feste.

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer planen frühzeitig das Ferienprogramm und beziehen dabei die Wünsche und Anregungen der Kinder, Eltern und der Schule mit ein. Projekte und Aktivitäten wie DRK Erste-Hilfe-Kurse, Ausflüge in Museen oder ins Schwimmbad, in Freizeit- und Naturparks usw. sind möglich. Das Programm wird den Eltern rechtzeitig ausgehändigt.

# **7. Besondere Veranstaltungen der Schule**

Die Schule Brehmweg organisiert in unterschiedlichen zeitlichen Rhythmen besondere Veranstaltungen, an denen die gesamte Schulgemeinschaft beteiligt ist. Je nach Veranstaltungscharakter ist die Beteiligung der DRK-KiJu gewünscht.

Beispiele für jährliche Veranstaltungen: Einschulung, Sommerfest, Sport-Turniere, Tanzaufführungen, Schulausflug, Lesefeste, Projektwoche, Tag der offenen Tür etc.

Hinzu kommen besondere Veranstaltungen der einzelnen Klassen.



Die Planung von gemeinsamen Veranstaltungen für die gesamte Schule erfolgt ab dem Schuljahr 2016/17 gemeinsam mit der DRK-KiJu. Beide Seiten werden rechtzeitig über besondere Aktivitäten und Veranstaltungen informiert.

## 8. Öffnung in den Sozialraum

Erfahrungen und Verhalten von Menschen stehen in einem engen Bezug zu dem sozialen Umfeld, in dem sie leben. Somit stellt der Sozialraum einen wesentlichen Erfahrungsraum für die Kinder dar und dient ihrer Identitätsentwicklung. Umso wichtiger ist es für die pädagogische Arbeit der DRK-KiJu, den Sozialraum direkt in die Angebotsgestaltung mit einzubeziehen.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Sozialraum nicht immer mit dem Stadtteil identisch ist, sondern stadtteilübergreifende Netzwerkarbeit auch sinnvoll sein kann.

Eine Öffnung in den Sozialraum kann zum Beispiel durch den Besuch der Polizeistation, der Bücherhalle oder der Feuerwehr erfolgen. Ebenso kann eine Beteiligung am Stadtteilfest erfolgen.

Denkbar ist es auch, Angebote in den Ferien im Kinderclub oder Jugendtreff der Lenzsiedlung e.V. oder auch in Schule Vizelinstraße durchzuführen. So können den Kindern Lernorte außerhalb der Schule erschlossen werden.

Die DRK KiJu möchte außerdem ihre Angebotspalette erweitern und das eigene Kursangebot durch Angebote von Einrichtungen aus dem Stadtteil auf dem Schulgelände ergänzen. Vorstellbar wären unter anderem die Kooperationen den Sportvereinen (z.B. Grün Weiß Eimsbüttel, SV West-Eimsbüttel v.1923 e.V. und Turn- und Sportverein Stellingen von 1888 e.V.), Lütte Skol, staatliche Jugendmusikschule, der türkischen Botschaft, der Kreativwerkstatt, dem Bürgerhaus Stellingen, dem eigenen Schulverein, der Volkshochschule oder anderen Tanz- oder Musikschule. Ebenso sind der DRK KiJu Künstler und Handwerker aus dem Stadtteil willkommen, die Lust haben, ein Angebot für die Kinder zu gestalten. Auch ein ehrenamtliches Engagement ist wünschenswert.

Nur durch eine Öffnung für und in den Sozialraum ist es möglich, ein vielfältiges Angebot am Nachmittag zu gestalten, welches die unterschiedlichen Neigungen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Die Angebote könnten sowohl in den Räumen der Schule als auch in den Räumen der Kooperationspartner stattfinden.

Neben der Gestaltung der Angebote ist eine Vernetzung mit dem Sozialraum hinsichtlich der Kooperation mit Beratungsstellen, ReBBZ, dem Jugendamt und ähnlichen Institutionen zum Wohle des Kindes wichtig. Die Schule und die DRK-KiJu sind zudem in Gremien und Stadtteilkonferenzen vertreten, in denen einrichtungsübergreifend anlass- oder themenbezogen zusammengearbeitet wird.





### 9. Zusammenarbeit mit den Eltern

„Kein Kind kommt alleine, es bringt immer seine Familie mit!“

Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Schule und der DRK-KiJu ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Rahmen der GBS. Wir betrachten Eltern als Experten für ihr Kind und möchten gerne mit ihnen eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gestalten.

Wir stehen daher im ständigen Kontakt mit den Eltern. Dabei gibt es verschiedene Arten des Austausches und der Zusammenarbeit, die mit allen Beteiligten abgestimmt werden sollen:

- Tür- und Angel- Gespräche, bei denen kurzfristig aktuelle Geschehnisse besprochen und Informationen weiter gegeben werden;
- Elternbriefe, wodurch Eltern über Neuigkeiten, bevorstehende Projekte und besondere Aktivitäten informiert werden und die Arbeit für die Eltern transparent gemacht wird;
- durch Eltern initiierte und verantwortete Aktionen in Absprache mit der Schule und der DRK-KiJu;
- Teilnahme der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer an den Lernentwicklungsgesprächen zwischen Eltern und Lehrkräften nach Absprache;
- Kommunikation über die Mitteilungsmappe der Schule, welche sich im Schulranzen der Kinder befindet;
- regelmäßige Elternabende, die die Möglichkeit bieten, den Kontakt zu intensivieren, sich auszutauschen, Fragen zu klären, neue Informationen weiter zu geben und Anregungen/Kritik aufzunehmen;
- jährliche Wahl der Elternvertreterinnen und Elternvertreter, regelmäßige Elternratssitzungen und -informationen sowie Vollversammlungen.

## 10. Personal

### 10.1. Professionenmix

In der Zeit von 6:00 – 18:00 Uhr sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Professionen in der Schule tätig. Alle bringen besondere Fähigkeiten und Erfahrungen mit. Es sind pädagogische Fachkräfte, Honorarkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Berufen an der Seite der Kinder. Gemeinsam ist ihnen allen ihr Interesse an der positiven Entwicklung des Kindes. Durch wiederkehrende verlässliche Kontakte werden sie dem Kind vertraut und damit zu einem Ansprechpartner, der es begleitet und sein Leben bereichert.

Die Aufgabe der Schulleitung und der GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der GBS zu beschäftigen, die die notwendigen Kompetenzen mitbringen und die sich in der Haltung zum Kind und ihrem pädagogischen Einsatz unserem Leitgedanken anschließen.



Die Lehrkräfte tauschen sich mit den Bezugsbetreuerinnen und den Bezugsbetreuern über die Bedarfe der Kinder aus. Ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Beteiligten führt zu einer genauen Beobachtung jedes einzelnen Kindes, so dass das Kind in seiner Entwicklung und in der Entfaltung seiner Fähigkeiten sowie Begabungen unterstützt wird.

### 10.2. Ebenen der Personalstruktur

#### Leitungsebene:

Das Leitungsteam besteht aus der Schulleitung sowie der Ganztagskoordinatorinnen der Schule Brehmweg und der GBS -Standort-Leitung der DRK-KiJu. Die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu wird durch die Bereichsleitung für den Bereich Schulkooperationen der DRK-KiJu unterstützt.

#### DRK – Team:

Das DRK – Team besteht aus Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer sowie aus Honorarkräften. Im Bereich der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer arbeiten bei der DRK-KiJu nur ausgebildete und fachlich qualifizierte Sozialpädagogische Assistenten/innen, Erzieher/innen oder Diplom-Sozialpädagogen/innen, Lehrer/innen sowie Erziehungswissenschaftler/innen. Bei den Leitungskräften handelt es sich ebenfalls um fachlich qualifizierte und ausgebildete Diplom-Sozialpädagogen/innen, Lehrer/innen Erziehungswissenschaftler/in oder Erzieher/innen mit einer Zusatzausbildung.

## 11. Kommunikation zwischen Schule und DRK-KiJu

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer beginnen ihren Dienst ab 12.30 Uhr in der Bezugsklasse, der sogenannten Übergangszeit. LehrerInnen und ErzieherInnen stehen hier im stetigen Austausch. Hier erfahren sie Besonderheiten von Kindern am Vormittag und welche Kinder krankgemeldet bzw. entschuldigt sind.

Zusätzlich gibt es eine monatliche einstündige gemeinsame Konferenz zwischen den Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer und dem Lehrerkollegium in den jeweiligen Jahrgangsteams.

Bei akutem Gesprächsbedarf bezüglich einzelner Kinder vereinbaren die zuständigen Lehrerinnen und Lehrer sowie die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer individuelle Gesprächstermine.

### 11.1. Dienstbesprechungen auf Leitungsebene und im erweiterten Leitungsteam

Einmal in der Woche treffen sich die Schulleitung, die Ganztagskoordinatorin und die GBS-Standort-Leitungen der DRK-KiJu zu einer Leitungsteambesprechung.

Einmal im Monat findet die Konzept AG, begleitet von den Ganztagskoordinatorinnen, der stellv. Schulleitung und den GBS Leitungen statt.



## 11.2. Gemeinsame Konferenzen

In den Präsenztagen vor Beginn des neuen Schuljahres findet eine gemeinsame Konferenz mit dem Lehrerkollegium und dem Erzieher-Team der DRK-KiJu statt. Die Schulleitung, die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu stimmen sich bei der Leitung der Konferenz ab.

Ferner werden die Schulleitung, die Ganztagskoordinatorinnen und/oder Lehrerinnen und Lehrer zu Dienstbesprechungen des Erzieher-Teams der DRK-KiJu nach Bedarf eingeladen.

## 11.3. Partizipation des Kooperationspartners in schulischen Gremien

### 11.3.1. Elternabende, Elternratssitzungen und Klassenfeste

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer werden von den Lehrkräften zu Elternabenden und Klassenfesten der Kinder eingeladen, die zu ihrer Gruppe gehören. Dies erfolgt auch umgekehrt.

Es besteht die Möglichkeit, bei den Elternratssitzungen der Schule Fragen zur Zusammenarbeit zu besprechen, aktuelle Probleme zu klären, anstehende Vorhaben anzusprechen und gemeinsame Veranstaltungen zu planen. Daran nehmen die Schulleitung, die GBS-Leitung, die Lehrer/innen, Elternvertreter der Schule, Elternvertreter der GBS und weitere Personen teil.

### 11.3.2. Lehrerkonferenzen

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer und die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu sowie die stellvertretende GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu werden bei Bedarf zu den Lehrerkonferenzen eingeladen und können beratend daran teilnehmen.

### 11.3.3. Schulkonferenzen

Die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu wird zu den Schulkonferenzen eingeladen und nimmt beratend daran teil.

## 12. Qualitätsentwicklung

Das Selbstverständnis von Qualitätsentwicklung der Schule Brehmweg und der DRK-KiJu beinhaltet keine starren Konzepte, sondern die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit. Wir verstehen uns als lernende Organisation. Dies wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen.

Gemeinsam entwickeln Schulleitung, Ganztagskoordinatorin, GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu, Bereichsleitung für den Bereich Schulkooperationen der DRK-KiJu, Lehrerkollegium, Elternrat und das Erzieher-Team der DRK-KiJu Qualitätskriterien für den Ganzttag zu folgenden Bereichen:

- Personalentwicklung, gezielte Personalauswahl und fachliche Qualifikation des Personals,
- Evaluation,
- Kollegiale Beratung/Supervision/Coaching,
- Teamarbeit/regelmäßiger Fachaustausch/Dienstbesprechungen,



- Konzeptarbeit,
- gezielte Bedarfsermittlung, Planung und Durchführung von Fortbildungen,
- Beschwerde- und Konfliktmanagement,
- Sicherstellung zentraler Beteiligungsstrukturen wie Elternbeirat und Kinderkonferenz,
- Teilnahme an Arbeitsgruppen und Gremien z.B. im Sozialraum,
- Steuerung des Personaleinsatzes, der Angebotspalette und der Zuordnung der Kinder zu den Angeboten,
- System der Erfassung der Anwesenheit der Kinder und Sicherstellung, dass kein Kind vermisst wird,
- Vertretungsregelung.

Bei den wöchentlichen Dienstbesprechungen und im Austausch im erweiterten Leitungsteam werden aktuelle Probleme angesprochen und möglichst einvernehmlich gelöst. Lehrerkollegium und Erzieher-Team der DRK- KiJu werden themenbezogen in den gemeinsamen Konferenzen an den Entscheidungen beteiligt.

Es werden Befragungen aller Schülerinnen und Schüler sowie aller Eltern und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am GBS-Standort geplant. Die Ergebnisse der Befragung werden in die Weiterentwicklung des Konzeptes mit einfließen.